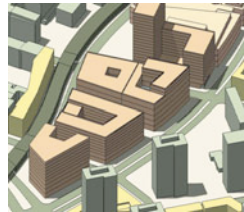


Alexanderstraße, Block IV

1. Baukollegium, 1. Oktober 2008

2. Baukollegium, 11. November 2008

3. Baukollegium, 15. Dezember 2008



Städtebauliche Studien im 1. Baukollegium

Wettbewerbsergebnis Herbst 2009

Der städtebauliche Wettbewerb von 1993 sieht rund um den Alexanderplatz einzeln stehende Hochhäuser vor, die, auf Sockelgeschossen errichtet, mit einer Höhe von 150 Metern den Platz großräumig einfassen (Siegerentwurf: Büro Timmermann/Kollhoff). In den ersten Jahren nach dem Wettbewerb wurde keines der Hochhäuser gebaut. Während der weiteren Bearbeitung der städtebaulichen Figur an der Alexanderstraße zwischen Voltaire- und Stralauer Straße, interessierten sich Investoren, an der Ecke Stralauer/Alexanderstraße, Block IV, ein 85 Meter hohes Hochhaus mit ca. 800–1000 qm Grundfläche zu bauen.

Für stadtbildprägende Hochhäuser ist das Baukollegium satzungsgemäß zur Beratung heranzuziehen. In einem ersten Termin diskutiert das Baukollegium Kriterien für den Bebauungsplan. Der Bebauungsplan legt den verbindlichen Rahmen für die zukünftige Bebauung fest. Das Gremium diskutiert anhand der vorliegenden Planung, wie sich das Hochhaus zu den umliegenden Wohnhochhäusern aus der DDR-Zeit und dem Klosterviertel verhält, und spricht sich gegen das geplante Hochhaus aus. In einer zweiten Sitzung des Baukollegiums werden Planstudien vorgestellt, anhand derer überprüft wird, ob die vorgeschlagenen Nutzungen in einem niedrigeren Gebäude untergebracht werden können.

Im Verlaufe der Beratungen plant ein neuer Nutzer, das Hochhaus als Bürohaus und Hotel zu nutzen. Dieses konkrete Konzept berät das Baukollegium in einem dritten Termin. Das Baukollegium empfiehlt, das Hochhaus nicht höher als 65 Meter zu bauen. Damit das Gebäude eine qualitätvolle Gestaltung erhält, wird mit dem Investor vereinbart, einen Wettbewerb für die Architektur auszuschreiben. Der Investor folgt der Empfehlung des Baukollegiums und im Herbst 2009 entscheidet sich die Wettbewerbs-Jury für den Entwurf aus dem Büro Kühn Malvezzi. In dieser Planung haben Hotelsockel und Büroturm getrennte Eingänge und Adressen. Aufeinander gestaffelte Kuben bilden den sich nach oben hin verjüngenden Turm. Das gesamte Gebäude bekommt eine helle, zurückhaltende Natursteinfassade.

Architekten: ehmz-Architekten, Guder-Hoffend-Architekten, Kühn Malvezzi Architekten

Vorhabenträger: degewo, Porr Solutions

Genehmigende Verwaltung: Bezirksamt Mitte von Berlin